

Jahresbericht der RG WYLAND 2020

Wenn die Zeit einfach irgendwie still steht, es plötzlich wieder grosse Mengen Schnee gibt, ich mich extrem schwertue den kleinen Lämmern ZWEI Ohrenmarken zu setzen, und die Sache mit dem sauberen Trinkwasser über das ihr im Juni abstimmen dürft

Liebe Vereinsmitglieder schweizweit

Die Zeit bleibt irgendwie stehen in diesen Corona Zeiten. Natürlich nicht bei Hof und Stallarbeiten, dort ist eher mehr Arbeit dazugekommen. Aber bei allen anderen Tätigkeiten, die unseren Lebensinhalt doch auch stark geprägt haben.

Alle GVs in den Gremien, in denen ich noch tätig oder dabei bin sind 2020 abgesagt worden. Einige Traktandenlisten hatte ich schon erstellt und die Einladungen verschickt. Dann musste ich wieder absagen. Diverses wurde auf November verschoben, hier auch im Oktober noch die Einladungen verschickt um dann wieder Absagen zu verschicken. SSDS: Ein kleines Wunder war dann doch noch, dass die SM in Weite durchgeführt werden konnte. Aber eine SM so fast ganz ohne Zuschauer und somit auch ohne Einnahmen - schwierig!
Ein Wort noch zum Vereinzeln(5 von 20). Das war nicht das erste Mal an einer SM, an der es praktisch unmöglich war, die Schafe zu vereinzeln. Wären nun Zuschauer anwesend gewesen, wäre diese Disziplin wohl bei einigen als extrem langweiliger Prozess mit unfähigen Absolventen im Gedächtnis hängen geblieben. Dass ein Verein wie der SSDS mit alleiniger Bestimmungsfreiheit über seine Reglemente hier nicht einen Lösungsvorschlag anbietet um dieses Problem zu entschärfen ist mir absolut unerklärlich! Es kommt so vor, wie wenn ich beim Karottenernten zwar sehe, dass alle Spitzen der Karotten abgeschnitten sind (und somit unverkäuflich werden) aber trotzdem nicht vom Traktor steige und mit kleinem Aufwand die Rodeschar etwas tiefer stelle, um für alles ein besseres Resultat zu bekommen.

Leider mussten ja auch praktisch alle AP abgesagt werden, ausser diese im Sommer durchgeführten in einem kleinen Zeitfenster.

Unsere RG führte wiederum die Sommerabendtrainings durch, sofern es die Temperaturen erlaubten. Danke allen die dabei mitgeholfen haben. Nach langem hin und her beschlossen wir im November mit einem Anfängerkurs zu starten. Die Freude war gross, weil alle Teilnehmer ihre Hunde im Alltag praktisch einsetzen können und dies nach dem Kurs auch umsetzen wollten. Aber auch hier mussten wir stoppen, da wir das Corona Schutzkonzept nicht eins zu eins umsetzen konnten. Dies bedaure ich sehr. Den Teilnehmern haben wir versprochen den Kurs im

Frühjahr, wenn es von den Vorschriften her möglich ist, fertig zu machen. Ich freue mich darauf.



Am 5. März 2006 hatten wir zum letzten Mal so viel Schnee wie jetzt im Januar 2021, es waren 60 cm (wir leben hier auf 350 m über Meer). Das Verrückte an der Geschichte ist, dass im März 2006 hier in Andelfingen beim Zivilschutzzentrum eine Arbeitsprüfung in 3 Klassen angelaufen war. Der Samstag verlief normal, es war etwas böig, was bei den Befehlen etwas Probleme gab und hie und da ein Schaf sich von der Gruppe trennte. Die Teilnehmerzahl war sehr hoch, vor allem viele unserer Mitstreiter aus dem Wallis waren angereist. Am Abend wurde gefeiert und es war wie immer unterhaltsam. Dann

kam die Nacht und um Mitternacht auch der Schnee. Dieser war grossflockig und nass und es schneite ununterbrochen bis zum Morgen. Ich habe in jener Nacht nicht viel geschlafen! Ich musste eine Entscheidung treffen: Was machen wir mit 60 cm Schnee auf dem ganzen Trial Gelände? Das Resultat war, dass ich mit dem Traktor und einer Schleppe wie mit einem Pistenfahrzeug den ungefähren Parcours

walzte.
Gehen bei dieser



Schneehöhe wäre sonst für Schafe und Hunde unmöglich gewesen. Das

war die eine Seite an diesem Tag. Die andere war, dass die meisten Strassen um Andelfingen und in der ganzen Schweiz durch umgefallene Bäume nicht mehr passierbar waren. Wer nicht schon hier war konnte gar nicht zufahren und die bereits Anwesenden konnten nicht mehr wegfahren. Dies über Stunden. Um 8 Uhr war Parcoursbesichtigung und Besprechung was wir machen wollten. Der Schneefall hatte aufgehört und die Sonne begann bald durch die Wolken zu drücken. So starteten wir dann auch an diesem Morgen mit der AP und ja – der Eine oder Andere war ganz froh über die gewalzten Treibgänge zu den Toren.

Nach 6 Tagen war damals der ganze Schnee weggeschmolzen und ich konnte Karotten säen und Kartoffeln setzen.

Wer hat das nur erfunden?! Diese zwei Ohrenmarken und die ganze Melderei. Da dies ja obligatorisch ist bin ich mal gespannt, wie lange wir diese Ohrenmarken noch ohne Schmerzausschaltung setzen dürfen. Dass unsere Höfe Jahr für Jahr mehr in behördlich bestimmte Kontrollorganismen eingezwängt werden, merken viele gar nicht. Oft werden nur die paar Franken gesehen die da aus einem Kässeli oder den Direktzahlungen fliessen, dass derjenige der zahlt aber auch befiehlt, wird gerne übersehen.

Im Juni kommen zwei Vorlagen gegen die produzierende Landwirtschaft zur Abstimmung.

Eine heisst: Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide. Hier könnt Ihr Ja oder Nein stimmen. Bei einem Ja wird Bundesbern arg ins Schwitzen kommen. Denn bei einer Annahme dieser Vorlage muss der Bundesrat dafür schauen, dass keine Lebensmittel mehr aus dem Ausland eingeführt werden, die mit synthetischen Pestiziden behandelt wurden. Auch wir Schweizer Bauern dürften dann keine solchen mehr ausbringen. Etwa 40 % unserer verbrauchten Lebensmittel in der Schweiz werden importiert! Woher dann diese Lebensmittel kommen sollen steht in den Sternen.

Die zweite heisst: Sauberes Trinkwasser für alle. Für sauberes Wasser bin ich natürlich auch! Aber kommt diese Initiative an? Bestimmt der Stimmbürger, wie die Bauern in Zukunft produzieren müssen? In diesem Fall müsste dann biologisch produziert werden. Wer dies nicht möchte, bekommt keine Direktzahlungen mehr. Dafür bekämen die Bioproduzenten höhere Beiträge. Die Bioprodukte würden dann in den Läden künstlich verbilligt, auf das Niveau der heutigen konventionellen Produkte.

Das bedeutet im Klartext: Der Biobauer lebt nur noch von seinen Direktzahlungen, solange diese fliessen. Er wird noch abhängiger vom

Kontrollsystem und dem Staat. Die Bauern haben keine nicht bewilligten Pflanzenschutzmittel, die zu diesen Rückständen führten, gespritzt! Es gib auch andere Baustellen: Fische aus Bergseen (Silsersee, Silvaplannersee oder beim Champfèrersee), die im Winter zugefroren sind und auf denen im Winter Ski-Langlauf möglich ist, weisen einen beängstigend hohen Gehalt an Perfluorooctansäure (Fluorverbindung) in den Innereien auf. Diese Verbindung bauen sich nie mehr ab. Sie stammen vom Wachsen der Ski! Und beim Skiwachsen sind wohl die Bauern eher in der Minderheit...

Die Trinkwasserinitiative geht noch viel weiter mit Eingriffen auf den Höfen, daher stimmt hier NEIN. Danke (Für die Unwissenden: der Schreibende bewirtschaftet mit seinem Sohn einen 65 ha BIO Knospen Betrieb).

Nun - der Schnee ist weggeschmolzen, die Temperaturen steigen zurzeit wieder etwas an. Das kommende Wochenende wird sonnig, die Schafe freuts und mich natürlich auch, denn ich kann mit Karotten säen anfangen.

Ich bedanke mich bei allen, die in irgendeiner Weise zum guten Vereinsleben im 2020 beigetragen haben und wünsche euch allen viele gesunde Lämmer im neuen Jahr und wenig verlorene Ohrenmarken.

Bliibed gsund!
Heinz Höneisen